

Donnerstag stattgefunden und besonders die Stadtteile beschädigt hat, wo die Engländer einquartiert sind. Alle vier Punkte: Langemard, Steenstraate, Het Sas und Bilkem wurden von den Deutschen erobert, und die Beute, die wir gemacht haben, ist sehr erheblich, denn sie beträgt wenigstens 1600 Gefangene und 30 Geschütze verschiedener Art.

Weitere und ausführlichere Berichte werden uns erst in den Stand setzen, die Größe unseres neuen Erfolges nach Gebühr einzuschätzen; aber das dürfen wir heute schon sagen: der Sieg von Langemard-Steenstraate reiht sich würdig den früheren Waffentaten an, durch die unsere Helden noch mit jedem Feinde fertig geworden sind!

Bericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 23. April 1915.
Zu den gestrigen Abendstunden stießen wir auf unserer Front Steenstraate östlich Langemard gegen die feindliche Stellung nördlich und nordöstlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in 9 Kilometer Breite bis auf die Höhen südlich von Bilkem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigen Kämpfen den Übergang über den Yperkanal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem westlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemard, Steenstraate, Het Sas und Bilkem wurden genommen, mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter 4 schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel ist die Gefechtsstärke wieder lebhaft. Artilleriekämpfe waren besonders heftig. Bei Combres, St. Mihiel, Apremont u. nordöstlich Nivern. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgelände zwischen Nilly und Apremont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber zum Teil wieder hinausgeworfen. Nahkämpfe sind noch im Gange. Der von uns genommene Ort Embermenil westlich von Avricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Vorposten geräumt. Die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Oberste Seeresleitung.

Die schweren Verluste der Engländer.

London, 23. April. „Morningpost“, „Times“ und „Daily Mail“ veröffentlichen Berichte über den Kampf an der Eisenbahn Ypern-Comiens. Eine gewaltige Explosion hatte einen Krater gebildet, wie ein solcher an Größe noch nicht dagewesen sei. Ein ganzes Bataillon setzte sich darin fest. Bei Einbruch der Nacht kamen frische Truppen zur Verstärkung der Laufgräben. Die deutsche Kanonade hielt jedoch das Gelände derart unter Feuer, daß es die ganze Nacht Granaten regnet; und die Engländer sehr schwere Verluste hatten. Bei Tagesanbruch unternahmen die Deutschen einen wütenden Angriff. Trotz der vernichtenden Wirkung des Schnell- und Maschinengewehrfeuers stürmten die Torkühnen vor und erreichten die englischen Laufgräben, wo ein

Bajonettkampf einsetzte, der furchtbar war und den ganzen Tag andauerte. (Es handelt sich hier nicht um die Kämpfe bei Langemard, sondern um den englischen Mißerfolg südlich Ypern, wo ihnen der Versuch, die dortige deutsche Höhenstellung zu nehmen, unter schweren Verlusten mißlang. D. R.)

Haag, 23. April. Nach Londoner Privatmeldungen verlautet in den Kreisen des Kriegsministeriums, daß bei den letzten Gefechten an der Eisenbahn Ypern-Comiens und um Höhe 60 die Verluste der Engländer 4000 Tote und Verwundete betragen.

Beschreibung von Pont-a-Mousson.

Genf, 23. April. In Pont-a-Mousson dauerten die durch das wirkungsvolle Feuer der deutschen schweren Artillerie verursachten Brände bis zum Morgengrauen an. — Auf der Verfolgung eines deutschen Flugzeuges, das 2000 Meter hoch über Velfort flog, erhielt der französische Militärflieger Bilkiet einen Schuß in den Unterleib. Er wurde sterbend nach Velfort gebracht.

Die Nordsee frei von englischen Kriegsschiffen.

Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Streiffahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Auf keiner der Fahrten wurden englische Seestreitkräfte angetroffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralsstabes: (gez.) Behndke.

Die Unverwundlichen von der „Emden“.

Berlin, 23. April. Die Besatzung S. M. S. „Aheha“ (Landungskorps S. M. S. „Emden“) ist am 27. März in dem arabischen Hafen Sidb (südlich von Tschibda) angekommen, nachdem es ihr gelungen war, zum zweiten Male den englisch-französischen Bewachungsstreitkräften zu entgehen und den 3000 Meilen langen Seeweg von Hodeida nach Sidb unbemerkt vom Feinde zurückzulegen. Auf dem Weitermarsch zu Lande wurde sie von Arabern, die von den Engländern bestochen waren, angegriffen. In hartem dreitägigem Kampfe wurden die Angriffe der Räuberbanden abgeschlagen, bis der Weg zur Seebahnhof frei war. Leider hat die tapfere Schar hierbei schwere Verluste erlitten. Ein Telegramm aus dem türkischen Hauptquartier meldet uns, daß Leutnant zur See Koberich Schmidt, Matrose Rademacher und Heizer Laug gefallen sind, während einige Leute der türkischen Begleitmannschaft, sowie die Matrosen Mauritz und Koschinsky schwer und Matrose Witte leicht verwundet wurden. Die Verwundeten befinden sich in guter Pflege im Militärhospital in Tschibda.

Der Oberkommandierende der deutschen Südarmerie über die Leistungen der Truppen.

Wien, 23. April. Der Berichterstatter des „West-Loyd“ hatte eine Unterredung mit einem General

der deutschen Südarmerie, der erklärte: „Die Schwierigkeiten des Winterkrieges in den Karpathen waren riesig und unerhört. Ihre Bewältigung ist eine der größten Leistungen, die die Kriegsgeschichte kennt. Es ist unseren braven Truppen kürzlich gelungen, die Zwinihöhen zu nehmen. Der gefangene russische Befehlshaber erklärte, er habe nie geglaubt, daß die Eroberung dieser Höhen möglich sei. Tatsächlich gehört diese Leistung zu den größten Tatsachen des Krieges, ja der Kriege überhaupt.“ Auf die Frage, ob anzunehmen sei, daß die Angriffe der Russen an Raum gewinnen, antwortete der General: „Ein russischer Frontalangriff ist mehr als schwierig. Er ist eine Unmöglichkeit, da verblutet die freigebigste Opferbereitschaft. Es ist so weit, daß wir uns freuen, wenn die Russen angreifen. Ich begrüße jede solche Meldung mit den Worten: „Gott sei dank, die Russen greifen wieder an.“ Der General bezeichnete den gegenwärtigen Stand des Kampfes als durchaus günstig. Der Karpathenkrieg sei kein Spaziergang, aber „wenn auch langsam, wir kommen vorwärts.“ Daß die Russen die Karpathenfront durchbrechen könnten, bezeichnete der General als ausgeschlossen.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 23. April. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert. In der Karpathenfront vereinzelt Gefechtskämpfe, wobei unsere Artillerie im Abschnitt Nagypolau, deutsche Artillerie bei Koziova mit Erfolg wirkte. Vor den Stellungen am Ufchokerpäß nach dem abgeschlagenen Sturmangriff der Russen verhältnismäßig Ruhe. Alle Gefangenen bestätigen die schweren Verluste des Gegners. Westlich des Pafes wurde gestern ein starker Stützpunkt des Feindes erobert.

In Südost-Galizien und in der Bukowina keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Auch der letzte russische Ansturm am Ufchoker Paß gescheitert.

Kriegspressquartier, 23. April. An den Stätten der letzten Karpathenkämpfe, in den Besiden und den Waldkarpathen, sind keine bemerkenswerten Vorkommnisse zu verzeichnen. Dagegen richteten die Russen am 21. April nächtliche Angriffe auf unsere Stellungen am Ufchoker Paß. In hartnäckig wiederholtem Sturme versuchten sie dort einzudringen. Das Unternehmen scheiterte jedoch dank der kaltblütigen Haltung unserer Truppen. 1200 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. Die in der englischen und französischen Presse jüngst gemeldete Eroberung von zwei 30,5-Zentimeter-Mörsern durch die Russen in den letzten Kämpfen in den Karpathen ist glatt erfunden. Auch an den übrigen Fronten herrscht Ruhe.

Wiederholte Warnung!

Noch immer gehen uns Klagen zu, daß in einzelnen Lokalen anstatt des von den Gästen verlangten coffeinfreien „Kaffee Hag“ stillschweigend gewöhnlicher Kaffee verabreicht wird. Ein vor kurzem wiederum gefälltes Oberlandes-Gerichts-Urteil hat dem Inhaber eines Cafes und seiner Köchin auf Grund des Gesetzes „Gegen den unlauteren Wettbewerb“ und des Gesetzes „Zum Schutze der Warenbezeichnungen“ eine Strafe von M. 100.— bzw. M. 10.—, sowie die Zahlung einer Buße von M. 50.— auferlegt.

Kaffee-Handels-Allianzgesellschaft, Bremen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 24. April 1915.
Tägliche Erinnerungen.

24. April:

- 1547 Schlacht bei Mühlberg.
- 1723 Dabel zum Tode verurteilt.
- 1877 Rußland erklärt der Türkei den Krieg.
- 1891 Moltke gest.

25. April:

- 1545 Frz. Drafe geb.
- 1595 Torquato Tasso gest.
- 1599 Oliver Cromwell geb.
- 1744 Celsius gest.
- 1768 Gando getötet.

* — Für Bäcker und Mehlhändler. Die mit dem 24. dieses Monats ungültig gewordenen Brotmarken (grün) sind Montag, den 26. dieses Monats vormittags in der hiesigen Polizeiwache gesondert nach Roggen- und Weizenmarken abgezählt abzuliefern. Später eingehende Marken werden nicht verrechnet!

* — Der Sieger. Dieser spannende Film gleichen Namens steht im Mittelpunkt der diesmaligen Vorstellungen des Edison-Salons. Er führt uns mitten hinein in die Kriegsergebnisse des gegenwärtigen Weltkriegens, indem er uns erzählt, wie drei Brüder die Nachbarstöchter lieben, der Krieg einigte die Nebenbuhler in dem Entschluß, der Waderste von ihnen soll Liefse haben, und diese versprach ihnen, dem zu gehören, der ihr das Schönste aus dem Kriege heimbringt. Die Brüder kehren zurück und teilen nur der Geliebten ihre Erlebnisse mit. Einer hat für seine Tapferkeit einen goldenen Ring, der andere das Eisene Kreuz erhalten. Der dritte aber hat unter eigener Lebensgefahr ein Kind gerettet, das er in die Heimat mitgebracht. Für diese edle Tat wird ihm der Lohn: Liefse nahm Ernst zum Gatten, und alle fanden, daß sie recht gewählt hatte. — Zu diesem hochinteressanten Film kommen noch die Kriegseinsätze und die übrigen fesselnden Nummern.

* — Thonfelds Lichtspieltheater bietet für morgen Sonntag wieder viel Sehenswertes. Das Hauptdrama ist betitelt „Schwur des Schweigens“, dann folgt eine hübsche Komödie, „Der reiche Onkel“, hierauf ein Detektiv-Schlager „Geheimvertrag“, endlich erscheint ein patriotischer Film „Heil Kaiser“ und noch manches andere.

* — Der neue Fahrplan. Zu dem am 1. Mai auf den sächsischen Staatsbahnen in Kraft tretenden neuen Fahrplan erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Mitteilung: Wenn auch die Wiedereinführung des Vollen vor Kriegsausbruch gültig gewesen

Zehrplanes nicht möglich ist, so treten doch auf den meisten Strecken wieder wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen ein, sodas die wirklichen Bedürfnisse, die sich in der letzten Zeit und während der Geltungsdauer des jetzigen Fahrplans herausgestellt haben, berücksichtigt werden, da die Verhältnisse auch weiterhin zu einer allgemeinen Einschränkung des Fahrplans zwingen, und neue Züge nur dort vorgezogen werden konnten, wo dies der noch verfügbare Bestand an Personal und Betriebsmitteln gestattet. Hierzu ist besonders darauf hinzuweisen, daß die Leistungen der Staatseisenbahnen für die Militärverwaltung immer noch sehr erhebliche sind, und daß der Personalbestand durch Einberufung zur Fahne und durch Abgabe zu Feldbahnformationen und für den Eisenbahnbetrieb in den besetzten Gebieten stark vermindert ist, und daß für den Betrieb in den besetzten Gebieten auch ein bedeutender Teil der Betriebsmittel verwendet werden muß. Da der neue Fahrplan unter größtmöglicher Ausnutzung der zur Zeit noch verfügbaren Personale und Betriebsmittel aufgestellt wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß gegebenenfalls wieder Einschränkungen vorgenommen werden müssen, wenn dies die in erster Linie zu erfüllenden Leistungen für die Militärverwaltung erfordern sollten. Bei den erschwerten Verhältnissen, unter denen jetzt die Eisenbahnverwaltungen ihre wichtigen Aufgaben erfüllen müssen, ist es daher auch andererseits vaterländische

Sticht
Abreise
geboten
Zugver
es nicht
ders de
verfügb
Zahl de
Betrieb
Züge w
tiben u
sich sein
—
Kleidu
Kleidung
feinem
die in
ren her
merunil
Stoffe,
Handels
amt ein
gebot u
gegangen
vom B
wird
Dienst
mer Ch
26. Apr
chen be
deklam
amt, B
—
enthält
ter Sü
der w
ans De
—
gegenw
befonde
abreicu
mitgete
hauptm
das Ge
haben,
gen ab
—
terrich
wegen
nur der
men.
gesicher
Gesamt
Einzelv
gegen K
farten i
ben wer
4.60 ni
Zeitpun
den, no
teresse
bieten,
erwerbe
Familie
kömten
—
B
L
A
—
Bad
schaft.)
Bad C
Szene
Leutnan
nehmen
mit der
zu kauf
ihnen v
allgeme
Wetsch
ten, ein
ter von
dem „i
merade
Schlesie
häftniss
den ist.
und in
den Ca
Erin
mittag
tenlager
Weiße
stättge
mannsch
ches Pa
nicht ta
Inhalt
Durche